



Der Gasthof „Stadt Neubrandenburg“ um 1910.

Foto: Sammlung Gerhard Weber

Viele Gasthöfe vor den Toren der Stadt

Zu Zeiten des alten Rostock gab es eine ganze Reihe von Gasthöfen, die vor den Toren der Stadt lagen. Zu ihnen zählte auch „Stadt Neubrandenburg“. Dieser Gasthof befand sich auf einem Grundstück an der Südseite des Mühlendamms direkt an der Ecke zur heutigen Neubrandenburger Straße. „Stadt Neubrandenburg“, zur Zeit dieser Aufnahme von Carl Flör betrieben, ist schon im Rostocker Adressbuch von 1856 nachweisbar, vermutlich hat das Gasthaus schon zuvor existiert. Mit den Haus-

nummerierungen und Umnummerierungen im Laufe der Zeit änderte sich auch die Anschrift des Gasthofes. Zunächst hieß es nur „vor dem Mühlentor“, dann Mühlendamm 12a, 14 und schließlich Mühlendamm 26 – 30. 1913 wird das Grundstück Mühlendamm 26 – 30 als Bauplatz im Adressbuch genannt. Das lässt mit Sicherheit vermuten, dass „Stadt Neubrandenburg“ für den Bau mehrgeschossiger Wohnhäuser weichen musste.

Hans-Werner Bohl

Rostocker Vorstadt-Idylle

Winterstimmung am südöstlichen Ende des Mühlenhamms. Unschwer zu erkennen ist das Gebäude des Gasthofs Stadt Neubrandenburg, der sich über die Grundstücke Nummer 26 bis 30 unmittelbar vor der Einmündung der heutigen Neubrandenburger Straße erstreckte. Seit 1906 war Carl Flöring letzter Besitzer und Wirt des traditionsreichen Etablissements. Selbst im Schneematsch der Fahrbahn gut zu erkennen sind die Schienen der Straßenbahn kurz vor der Endstation am Weißen Kreuz. Der Oberleitungsmast in der Bildmitte zeigt an, dass die Strecke be-



FOTO: SAMMLUNG GERHARD WEBER

reits elektrifiziert worden ist. 1912 wird die Stadt Rostock das Grundstück kaufen und den Komplex abreißen lassen. Bald darauf entstehen an seiner Stelle Mietshäuser. So lässt sich diese meisterliche

Aufnahme, die ein bald verlorenes Vorstadtmilieu dokumentiert, in die Zeit zwischen 1904 und 1912 datieren.

*Dr. Karsten Schröder,
Leiter des Stadtarchivs*

Gasthof am Mühlendamm



FOTO: ARCHIV GERHARD WEBER

ROSTOCK Dieses Foto aus der Zeit kurz vor dem Jahr 1912 gewährt uns einen Blick in den Garten des Gasthofs Stadt Neubrandenburg am Mühlendamm. Links schimmern durch die noch laublosen Obstbäume die Mietshäuser der gegenüberliegenden Straßenseite. Bald wird auch der idyllische Garten Bauplatz sein. Hier stand einst das zur mittelalterlichen Wehranlage Rostocks gehörende Blockhaus, ein Vorposten zur Verteidigung des Mühlendamms. Wohl auf

seinen Grundfesten entstand im frühen 17. Jahrhundert ein Gasthof, der zwischen 1717 und 1796 den Müllern als Versammlungslokal ihres Amtes, wie in der Hansestadt die Zünfte genannt wurden, diente. Ob die Mauern der Stadt Neubrandenburg mit denen der Amtsherberge identisch sind, wurde nie geklärt. Ab Mitte der 1850er-Jahre findet man in den Annalen der Stadt erstmals den Gasthof unter seinem neuen Namen.

*Dr. Karsten Schröder,
Leiter des Stadtarchivs*

Sommer-Biergarten mit rätselhaften Holzscheiben

ROSTOCK Noch einmal der Gasthof Stadt Neubrandenburg am Fuße des Mühlendamms (siehe Folgen 1117 und 1118). Diesmal ist der sommerliche Biergarten um das Jahr 1900 zu sehen. Vermutlich hat sich das Pächterehepaar Kähler, jeweils mit Schürze außen sitzend, mit Dienst- und Schutzmann sowie weiteren Gästen für eine Fotografie in Position gebracht, die später eine Ansichtskarte zieren wird.

Die Wirtsleute übrigens verkauften ihr Lokal im Jahr 1906 dem Gastwirt Carl Flöring. Der wiederum verkaufte

es 1912 an die Stadt und pachtete daraufhin das Restaurant Waldschloss in der nahen Neubrandenburger Straße. Uns heutigen Betrachtern ein Rätsel bleiben die beiden schräg angestellten Holzscheiben auf einem Pfahl entlang der Gebäudefront – sowohl was ihre Gestaltung als auch ihre Funktion betrifft. Sie müssen zur Biergartenkultur jener Jahre der Kaiserzeit gehören. Denn sie standen auch in den Außenanlagen anderer Gasthöfe in Rostock.

*Dr. Karsten Schröder,
Leiter des Stadtarchivs*

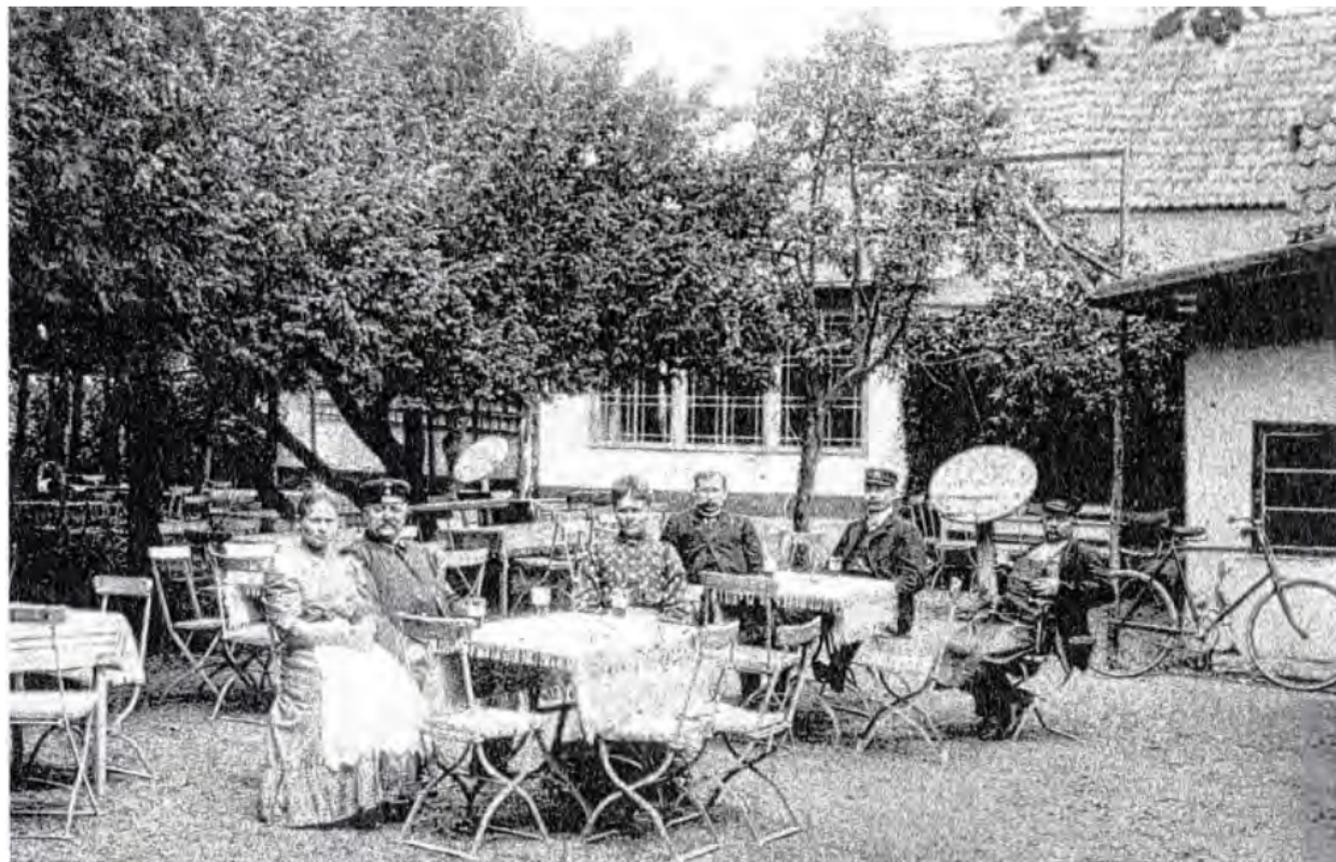


FOTO: SAMMLUNG GERHARD WEBER